

appenzellerland

9. NOVEMBER 2007

45

Zustimmung Die Ausserrhoder EVP befürwortet das neue Gesundheitsgesetz und ist für ein Rauchverbot in der Gastronomie. **ausser- & innerrhoden/16**



Projektwoche Im Gymnasium Appenzell fand die Präsentation der Projektwoche statt. **appenzellerland/53**

Neuer Goalie Der SC Herisau hat vor der Partie gegen Dielsdorf-Niederhasli Torhüter Reto Frehner verpflichtet. **lokalsport/53**

800 Franken erbeutet

SPEICHER. Bei einem Einbruch am Mittwoch, 7. November, erbeuteten Diebe gemäss einer Medienmitteilung der Ausserrhoder Kantonspolizei rund 800 Franken. Eine bislang unbekannte Täterschaft brach über die Mittagspause die Türe eines Gewerbebetriebes auf und stahl aus der Ladenkasse Geld. Die Ermittlungen der Kantonspolizei sind im Gange. (kpar)

LOKALJOURNAL

Verkauf St. Martinskerzen
OBBEREGG. Am Wochenende führt der Samariterverein Reute-Obereggen seinen obligaten Verkauf von geweihten St. Martinskerzen durch. Die Kerzen werden am Samstag, 10. November, und Sonntag, 11. November, nach den Messen in der Kapelle St. Anton zum Verkauf angeboten.

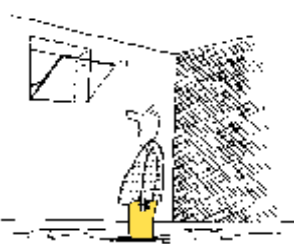
Einführung ins Jodeln
HEIDEN. Für den Kurs «Naturjodel» vom Samstag, 17. November, in Heiden hat es noch ein paar freie Plätze. Unter der Leitung von Nika Bär erlernen die Teilnehmenden den obertonreichen Klang der Jodelstimme und den Aufbau des Appenzeller «Zäuerli».

Religiosität
HERISAU. Am Samstag, 17. November, findet von 9.30 bis 17 Uhr eine Tagung im evang. Kirchgemeindehaus in Herisau statt. Die Veranstaltung ist öffentlich und will sich der Frage widmen, welche Formen von Religiosität in unserer Gesellschaft heute anzutreffen sind. Zwei Referate stehen am Anfang. Das erste hält Alfred Dubach, ehemals Pastoralsoziologe des Bistum St. Gallen, das zweite Christoph Quarch, evang. Theologe und Chefredaktor der Zeitschrift «Publik Forum». Danach finden Gespräche in Gruppen und eine Podiumsdiskussion statt. Der Tagungsbeitrag inkl. Mittagessen beträgt 20 Franken. Anmeldungen an die Geschäftsstelle der Evang.-ref. Landeskirche beider Appenzell, Trogen, Tel. 071 340 04 55 oder E-Mail: ref.app@bluewin.ch.

www.appenzellerzeitung.ch

Anzeige

Der gute Tipp!



Kellerfenster schliessen!

ASSEKURANZ AR

Gebäudeversicherung
Feuerschutz
Poststrasse 10
9102 Herisau
Telefon 071 353 00 53
Telefax 071 353 00 59
www.assekuranz.ch
E-mail: info@assekuranz.ch

Eine bäumige Sache

Im Rahmen der Pflanzaktion von Hochstamm-Obstbäumen wurden gestern in Teufen 1200 Bäume ausgeliefert

TEUFEN. Appenzell Ausserrhoden geht in der Bekämpfung des Feuerbrandes eigene Wege und könnte damit zum nationalen Vorbild werden.

PATRIK KOBLER

In diesem Jahr wütete der Feuerbrand in der Schweiz wie noch nie zuvor. 45 000 befallene Bäume wurden gemeldet und über hundert Hektaren Kernobstlagen vernichtet. Mit rund 600 Rodungen und 500 Rückschnitten an Obstbäumen ist auch Ausserrhoden stark betroffen. Für Regierungsrätin Marianne Koller steht fest: «Wir müssen mit dem Feuerbrand leben lernen.»

Eigene Methode

Während beispielsweise im Kanton St. Gallen bis vor Bundesgericht über die richtige Bekämpfungsmethode gestritten wird, setzt Ausserrhoden seit einigen Jahren erfolgreich auf eine eigene Methode: Neben der Bekämpfung des Feuerbrandes wird grosser Wert auf die Neupflanzungen gelegt. Marianne Koller dazu: «Damit ist es uns gelungen, die über 5000 Rodungen seit dem Jahr 2000 fast vollstän-



Bild: pk

Regierungsrätin Marianne Koller im Gespräch mit Marco DeLucchi vom Fonds Landschaft Schweiz.

dig zu ersetzen. Zudem finden eine konsequente Verjüngung und Sortenanpassung des Obstbaumbestandes statt.» Sehr anfällige Sorten wie Quitten, Gelbmöster und Birnen würden durch robustere Kernobstsorten oder Steinobst und Einzelbäume wie Linde oder Nuss, die nicht vom Feuerbrand befallen werden können, ersetzt. Die Vorsterherin des Departements Volks- und Landwirtschaft wohnt der gestrigen Baumauslieferung auf dem Zeughausplatz in Teufen bei. Total 1200 Bäume wurden an über 200 Grundeigentümer verteilt. Diese hatten einen Unkostenbeitrag von 20 Franken pro Baum zu bezahlen. Die restlichen Kosten übernehmen der Kanton (20 000 Franken), die Gemeinden (10 000 Franken), die Berthold-Suhner-Stiftung (10 000 Franken) und der Fonds Landschaft Schweiz (15 000 Franken), der sogar eine Delegation nach Teufen entsandte.

Nationale Beachtung

Die Ersatzpflanzungen finden übrigens schweizweit Beachtung. Im Nationalrat ist ein Postulat hängig, das den Bundesrat auffordert, in der ganzen Schweiz Pflanzaktionen nach dem Vorbild Ausserrhodens zu

unterstützen. Marianne Koller betonte jedoch, dass es im Kanton nur Hochstammobstbäume und keine Obstanlagen gebe. Dies im Gegensatz zu den Nachbarkantonen St. Gallen und Thurgau, wo die enge Verflechtung zwischen Hochstammobstgärten und Niederstammkulturen für Zielkonflikte Sorge. «In Ausserrhoden haben wir es deshalb einfacher, eine akzeptierte Feuerbrandstrategie zu verfolgen.»

STICHWORT

Fonds Landschaft Schweiz

1991 hat das Parlament zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft den Fonds Landschaft Schweiz (FLS) geschaffen. Er finanziert Massnahmen zur Erhaltung von Kulturlandschaften. Ursprünglich war der auf 50 Mio. Franken dotierte Fonds auf zehn Jahre befristet. 1999 hat das Parlament für die Fortsetzung des FLS bis 2011 weitere 50 Mio. Franken gesprochen. Der politische Entscheid, ob der FLS über das Jahr 2011 weitergeführt wird, steht derzeit noch aus. (pk)

Spot für Toleranz gedreht

Am Sonntag, 2. Dezember, sind im Kino Heiden Filme von Heidler Schülerinnen und Schülern zu sehen

HEIDEN. In der Jugendkampagne des Europarates «alle anders – alle gleich» engagieren sich Jugendliche mit Aktionen und Projekten für die Einhaltung der Menschenrechte.

Die Jugendkampagne des Europarates «alle anders – alle gleich» lud Jugendliche ein, ein Storyboard oder kurzes Drehbuch für einen Fernseh- oder Kino-Spot zu den Themen Rassismus, Antisemitismus oder Behinderung zu schreiben. Im Rahmen des Schul-fachs Bildhaftes Gestalten an der Sekundarschule Gerbe in Heiden haben sieben Teams am Wettbewerb teilgenommen. Alle sieben Beiträge fanden an der Jurierung grosse Beachtung und kamen in der Bewertung ganz weit nach vorne. Schliesslich gewann die Storyboard-Idee von Vanja Garoni und Daniela Graf den ersten Preis in der Kategorie Menschen mit Behinderung.

Grosse Teilnahme

Im Laufe der Kampagne haben sich über 120 Schulklassen und Jugendgruppen aus der ganzen Schweiz bei der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus GRA angemeldet. Es hat das gesamtschweizerische Projekt «Spot it! Stop it!» mit Unterstützung der Fachstelle für Rassismusbekämpfung und des Eidgenössischen Konsultationsbüros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung durchgeführt.



Bild: Fausto Tisato

Regisseur Andres Brüttsch bringt den Siegerinnen Daniela Graf (links) und Vanja Garoni (2. v. links) die Kamera- und Regiearbeit näher.

Die Schülerinnen und Schüler der dritten Sekundarstufe aus Heiden begnügten sich allerdings nicht damit, nur ein Storyboard zu erstellen, sondern wollten gleich selbst ihre Filmideen umsetzen. So haben sie als Abschlussarbeit im Bildhaften Gestalten mit fachlicher und technischer Unterstützung des Schauspielers Andreas Beutler ihre Spots realisiert. Am Sonntag, 2. Dezember, 11 Uhr, werden diese

Profis realisierten Idee

Letzten Montag durfte nun das Gewinnersteam in Begleitung ihres Fachlehrers Fausto Tisato bei den Dreharbeiten des Spots mit dem bekannten Schweizer Regisseur und Filmemacher Andres Brüttsch und dem Filmteam des TV-Produktionscenters Zürich (tpc) dabei sein. Es war spannend

mitzuerleben, wie ein Spot gedreht wird, so Vanja und Daniela. Vom Location Management, über das Styling der Darstellenden, die Installation des Lichts, die Ton-technik, die Arbeit der Darstellenden bis hin zur Regie und Kameraführung erhielten sie zahlreiche Einblicke ins Metier. Der Regisseur sowie die Schauspielerinnen und Schauspieler nahmen sich bei den Drehpausen zudem Zeit, den Jugendlichen die ver-

schiedenen Aspekte der Schauspiel- und Filmkunst zu erläutern. Einen ganzen Tag lang wurde intensiv und konzentriert gearbeitet, bis alle Szenen für den Spot in der Filmkamera waren. Einen weiteren Tag braucht es nun für den Filmschnitt, damit der Spot von Vanja Garoni und Daniela Graf im kommenden Jahr im Fernsehen, in den Kinos und auf e-boards in der ganzen Schweiz zu bewundern sein wird. (pd)